



Deutsch

Abendliche Flusslandschaft
mit Reisenden, 18. Jh.

Pr833 / M706 / Kasten 28



Pr833 / Abendliche Flusslandschaft mit Reisenden, 18. Jh.

Deutsch

Landschaft mit Brücke und
Burgruine, 18. Jh.

Pr834 / M707 / Kasten 28



Pr834 / Landschaft mit Brücke und Burgruine, 18. Jh.



Technologischer Befund (Pr833)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Eichenholz
H.: 15,0 cm; B.: 18,4 cm; T.: 0,7 cm.

Textil in Leinenbindung, umlaufend beschnitten; Hilfsträger ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Streifige, vertikal gerichtete rotbraune Grundierung, darüber dünne weiße Schicht. Abendhimmel aus feinen Farbverläufen von getöntem Blau (oben rechts) zu Rosa und hellen Gelbtönen gestaltet, dann Wolken in hellen Grautönen und weißausgemischtem Gelb eingearbeitet; Hintergrundlandschaft mit Hellgelb und Ocker mit lockeren Pinselzügen vorgegeben, Architektur Weiß gehöht und nach Trocknung durch halbopaken, grob pigmentierten Blauton komplettiert; dunkle Partien des Vordergrunds, Silhouetten der Baumkronen rechts sowie Stamm und Blätter des linken Baumes mit braunem Lasurton unterlegt; Hintergrundvegetation und Bäume rechts mit grobkörnigem, halbtransparentem Dunkelgrün in stufendem Auftrag untermalt; Übergang von Blaugrau zu gelbausgemischtem Grau und Hellgrau im Flusslauf, dabei nach vorne hin lasierender werdend, um dunkelbraune Untermalung in Farbwirkung einzubeziehen; Stämme mit Dunkelbraun ausgearbeitet und mit weißen Höhen versehen; dann Boden und Laubwerk am rechten Ufer mit deckendem mittlerem Grünton weiter aufgebaut und nass-in-nass mit aufgestupften Lichtern in Hellgrün, Ocker und Gelb komplettiert; Uferböschung und Felsen mit Ocker und Siena (teils in Weißausmischung) dargestellt, Schattenpartien mit schwarzbraunen Lasuren vertieft; abgestorbener Ast mit Schwarz und Weiß angedeutet, Blätter mit wenig Grün und Gelb aufgetupft; Paar am linken Bildrand mit Dunkelbraun angedeutet und wenige Akzenten in Rot und Blau aufgesetzt; dann Figuren und Gischt an Staustufe abschließend mit weißen Lichtern fertiggestellt.

Zustand (Pr833)

Charakteristische vertikale Malschichtbrüche (Abstände von rechts nach links größer werdend, zwischen ca. 2,5 und 4 cm); schönende Übermalung im Dunkelgrün der Vordergrundlandschaft links, der Baumgruppe im Mittelgrund sowie von Akzenten bei den Figuren. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr833)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Restaurierung: Reinigen, retuschieren, firnissen.“

Rahmen und Montage (Pr833)

H.: 17,8 cm; B.: 20,9 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 19

Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr833)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „704“ korrigiert zu „707 F Kobel“; rosa Buntstift: „833“; roter Wachsstift: „44“; Bleistift: „833“; Schwarzer Filzstift: „833“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 544.“, schwarzer Filzstift: „833“
An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „833“; unten, blaue Tinte: „544“
Goldenes Pappschildchen: „P. 544. M. Schinnagel“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr834)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Pappe

H.: 14,8 cm; B.: 18,4 cm; T.: 0,4 cm

Textil in Leinenbindung, umlaufend beschnitten. Pappe aus gepressten Holzfasern, rückseitig Papierkaschierung. Dünne rotbraune Grundierung, darüber dünne weiße Schicht; Auftrag streifig und vertikal gerichtet (s. Himmel). Hellblau im Himmel flächig aufgetragen; dann Wolken in dynamischem Duktus mit Grautönen und pastosen weißen Lichtern eingearbeitet; Hintergrundlandschaft mit Gebäuden in hellem und dunklerem Blau vorgegeben; dann ferne Baumreihe, Flusslauf und Schattenpartien der Burganlage Grau unterlegt; Mauern durch deckende Aufträge von Rosa und weißausgemischtem Ocker weiter ausgestaltet; vordere Bodenpartie mit dunkler Braunlasur, Vegetation in Mittel- und Vordergrund mit halbopakem Braungrün vorgelegt; anschließend Wiesen und Laubwerk durch sich überlagernde, partiell stufende Aufträge heller werdender Grüntöne gestaltet; halbtransparente bis deckende Braun- und Grüntöne zur Modellierung von Bodenrelief und Brücke miteinander vermalt; anschließend Weg und Felsen mit Ocker und Siena, teils Weiß ausgemischt, mit schnellem Pinsel ausgearbeitet; Schattenpartien im Vordergrund mit dunkelgrünen und schwarzbraunen Lasuren vertieft; Laubwerk abschließend mit gestupften Lichtern in Hellgrün, Ocker und Gelb versehen; Figuren mit Schwarzbraun vorskizziert und mit wenigen Farbakzenten fertiggestellt; Wasser weiß gehöht.

Zustand (Pr834)

Verputzungen im Himmel; dort rechts und mittig Ansammlungen kleiner, grundierungssichtiger Fehlstellen; punktuelle Ausbrüche in unterer Bildhälfte, partiell gekittet, retuschiert; Lichtreflexe von links in Ocker spätere schönende Zutat; jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr834)

H.: 17,7 cm; B.: 20,9 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

[S.W.]

Beschriftungen (Pr834)

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „834“

Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarze Tinte: unleserlich



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 24, Nr. 706. 707: „Unbekannter Meister. Zwei felsige Landschaften. b. 6½. h. 5½. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 37, Nr. 833. 834: „Unbekannt. Zwei italienische Landschaften. b. 6½. h. 5½. Leinwand.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 71 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 98f. (als Maximilian Joseph Schinnagl und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden idealen Landschaften schildern jeweils von einem breiteren, im Mittelgrund bildparallel verlaufenden Strom sich abtrennende Bächlein, die über Steine und kleine Staustufen auf den Betrachter zufließen. Die Ufer auf Pr833 sind von Büschen und hohen Bäumen bewachsen, auf dem linken Ufer führt dicht am Wasser ein Weg entlang, auf dem ein Mann in langem Oberteil und eine Frau mit einem Kleinkind auf dem Rücken bildeinwärts wandern. Die Ferne wird mit einem Schloss am jenseitigen Ufer und einer hohen, im Dunst verschwimmenden Bergkette angegeben. Eine ähnliche Bergkette, aber blasser und in größerer Entfernung, zeigt auch Pr834. Das abzweigende Bächlein fließt hier durch ein steileres und tieferes, von felsigen Erhebungen gesäumtes Bett. Im rechten Mittelgrund erhebt sich eine Schlossruine mit bewachsenem Turm. Im Vordergrund führt eine Straße leicht diagonal über eine steinerne Brücke mit zwei Bögen nach links ins Bild, die gerade von einer Person überschritten wird. An der Einmündung eines die rechte untere Bildecke einnehmenden Weges sind eine männliche Rückenfigur in langem braunem Mantel und eine im Schatten eines Felsens sitzende Figur zu erkennen. Die zwar motivisch, nicht aber kompositorisch direkt aufeinander bezogenen Landschaften stellen unterschiedliche Tageszeiten dar – Pr833 mit orangerot gefärbtem Himmel wohl eine Abendstimmung, Pr834 einen hellen Tag – und können so durchaus als Pendants gewertet werden.

Die Zuschreibung der beiden Ideallandschaften an den österreichischen Maler Max Joseph Schinnagl (1694–1762), der in seinen Wald- und Berglandschaften die Tradition der niederländischen Flusslandschaft mit der Landschaftsmalerei von Nicolas Poussin (1594–1665) und → Salvator Rosa verband,¹ stammt erst aus dem 20. Jahrhundert.² Bei den fast naiv anmutenden und mit ungelungenen Staffagefiguren versehenen Pehn'schen Bildern ist an diesen Wiener Künstler aber nicht zu denken, auch wenn dessen bislang noch nicht monographisch aufgearbeitetes Œuvre gleichfalls als qualitativ heterogen gilt.³ Die

¹ Mureşan 2011, S. 314.

² Die Beschriftung auf dem goldenen Pappschildchen (aus den 1920er Jahren?) von Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988 wieder aufgenommen (vgl. Lit.).

³ Vgl. AK Wien 1977/78, S. 145-148; Baum 1980, Bd. 2, S. 598-602.



Ähnlichkeiten in der Bildanlage, die man beim Vergleich mit einigen Schinnagl zugeschriebenen Werken feststellen kann, wie etwa der Berglandschaft mit Burgruine⁴ in Sibiu, sind so allgemein, dass sie eine Einordnung der Prehn'schen Bilder in dessen Umkreis oder dessen Nachfolge nicht rechtfertigen, zumal sich in der Ausführung keinerlei Orientierung an der persönlichen Handschrift Schinnagls – etwa was dessen feingliedrigen Blattschlag betrifft – erkennen lässt.

[J.E.]

⁴ Max Joseph Schinnagl, *Berglandschaft mit Burgruine*, Leinwand, 33,0 x 37,0 cm, Sibiu, Brukenthal Museum, Inv. Nr. 1039 (Mureşan 2010, S. 297, S. 308, Abb. 22). Alexandru Gh. Sonoc, Sibiu, sei für die Versorgung mit Bildmaterial aus dem Brukenthal Museum an dieser Stelle herzlich gedankt.